

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 201.

Dienstag den 3. September 1867.

(280—2)

Nr. 385.

## Concurs-Edict.

Die Grundbuchsführerstelle beim k. k. Bezirksgerichte Pettau mit dem Gehalte von 630 fl. ist zu besetzen.

Die gehörig documentirten Gesuche, mit der Nachweisung der slovenischen Sprache, sind bis längstens 15. September d. J.

bei dem Präsidium dieses Kreisgerichtes einzubringen.

Cilli, am 29. August 1867.

Präsidium des Kreisgerichtes.

(275b—2)

Nr. 5138.

## Rundmachung.

An dem k. k. technischen Institute in Brünn sind fünf Assistentenstellen mit je einem Jahresgehalte von 400 fl. ö. W. zu besetzen.

Bewerber haben ihre gehörig instruirten Gesuche längstens

bis 15. September 1867

bei der k. k. mährischen Statthalterei einzubringen.

Die näheren Bestimmungen sind aus der ersten Einschaltung im Amtsblatte Nr. 196 dieses Blattes zu ersehen.

Brünn, den 17. August 1867.

Von der k. k. mährischen Statthalterei.

(281—2)

Nr. 1867.

## Rundmachung.

Die Kranken-Verpflegung beim obigen Militär-Garnisonsspital vom 1. Jänner bis Ende December 1868 wird im öffentlichen Concurrenzwege mittelst versiegelter schriftlicher Offerte durch Verpachtung der Spitalskostbereitung (tracteurmäßige Verköstigung der Kranken und commandirten Mannschaft) sichergestellt werden.

Gleichzeitig und für dieselbe Dauer jedoch mittelst besonderer schriftlicher Offerte wird auch das Rasiren, Haarschneiden, Krämpelung und Reinigung der rothaarenen Matratzen und derlei Kopfpolster, Reinigung und Ausbesserung der Spitalsleibes- und Bettwäsche, dann die Einlieferung der Apotheken-Artikel oder sogenannter ärztlicher Bedürfnisse zweiter Gattung sichergestellt.

Bei der tracteurmäßigen Spitalskostbereitung kann der jährliche Geldverdienst auf 16.000 fl. veranschlagt werden.

Bei den Apotheken-Artikeln würde das bei-läufige Lieferungs-Erforderniß jährlich betragen 1000 fl.

1000	Pfund Olivenöl,
6	Eimer Eßig,
1	" 39 1/2 gradigen Spiritus,
2000	Stück Limonen,
1000	" Blutegel,
50	Pfund rohe Gerste,
10	" Seife,
50	" Schweinfette,
5	Etr. Zucker,
60	" Eis,
40	Ellen Wachsteinwand,
10	Pfund gemeines Terpentin.

Vom 1. September 1867 angefangen werden in der Rechnungskanzlei des Laibacher Garnisonsspitals die näheren Contract-Bedingungen zu Jedermanns Einsicht aufliegen, so wie auch dortselbst die Formularien zu den Offerten bereitwilligst ausgefolgt und die zu leistenden Badien bekannt gegeben.

Die versiegelten Offerte müssen längstens bis 10. October 1867, 11 1/2 Uhr Mittags, beim obigen Garnisonsspitals-Commando eingebracht werden.

Nachtrags-Offerte werden nicht berücksichtigt. Laibach, am 31. August 1867.

Vom k. k. Militär-Garnisons-Spitale.

(278—3)

Nr. 7835.

## Rundmachung.

Der Magistrat wird am 5. September 1867,

Vormittag um 10 Uhr, eine Licitationsverhandlung wegen Herstellung eines unterirdischen Ableitungscannals nebst Seitencanälen in der Gradischavorstadt und wegen Errichtung einer Zufahrtsrampe am Laibachflusse in der Polanavorstadt vornehmen und ladet hiezu Unternehmungslustige mit dem Beifügen ein, daß die Licitationsbedingungen hieramts eingesehen werden können und daß ein 10perc. Vadium noch vor Beginn der Licitation zu Händen der Versteigerungs-Commission von jedem Anbotsteller ohne Ausnahme zu erlegen sein wird.

Auch werden ordnungsmäßig verfaßte und mit dem 10perc. Vadium versehene Offerte noch vor Beginn der mündlichen Licitation angenommen. Stadtmagistrat Laibach, am 27. August 1867.

Der Bürgermeister: Dr. G. S. Costa.

# Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 201.

(1855—3)

Nr. 4532.

## Erinnerung

an Antonia Dietrich.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird Antonia Dietrich mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert:

Es habe wider sie bei diesem Gerichte Johann Globotschnig, durch Herrn Dr. Pongraz, die Klage sub praes. 16. August 1867, Z. 4532, auf Verjährungsanerkennung u. Verschungsgestattung des Ehevertrages vom 24ten Jänner 1806, bei der Realität Nr. 20, Dienstag der vierten Reihenwoche Fol. 123, Berghauptbuch Tom. Obereisnern eingebracht und um Anordnung einer Tagsetzung zur Verhandlung dieser Streitsache gebeten, welche auch auf den

25. November 1867,

Vormittags 9 Uhr, hiergerichts anberaumt wurde.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und weil sie vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend ist, so hat man zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichtsadvocaten Dr. Rudolph als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Antonia Dietrich wird dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen oder inzwischenden dem bestimmten Vertreter Dr. Rudolph die Rechtsbehelfe

an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, insbesondere da sie sich die aus der Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würde.

Laibach, am 20. August 1867.

(1854—3)

Nr. 4533.

## Erinnerung

an Franz Homann.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird Franz Homann mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert:

Es habe wider ihn bei diesem Gerichte Johann Globotschnig, durch Herrn Dr. Pongraz, die Klage sub praes. 16. August 1867, Z. 4533, auf Verjährungsanerkennung und Verschungsgestattung des Uebergabvertrages vom 28. März 1805, bei der Realität Nr. 20 Dienstag der vierten Reihenwoche, Fol. 223, Berghauptbuch Tom. Obereisnern eingebracht und um Anordnung einer Tagsetzung zur Verhandlung dieses Streitgegenstandes gebeten, welche auch auf den

25. November 1867,

Vormittags 9 Uhr, hiergerichts anberaumt wurde.

Da der Aufenthalt des Beklagten diesem Gerichte unbekannt, und weil er vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend ist, so hat man zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr

und Unkosten den hierortigen Gerichtsadvocaten Dr. Rudolph als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Franz Homann wird dessen zu dem Ende erinnert, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen oder inzwischenden dem bestimmten Vertreter Dr. Rudolph die Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, insbesondere, da er sich die aus der Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würde.

Laibach, am 20. August 1867.

(1835—3)

Nr. 3057.

## Reassumirung

### dritter exec. Feilbietung.

Das k. k. Bezirksgericht Laas macht hiemit bekannt: Es sei die executive dritte Feilbietungstagsetzung bezüglich der Realität des Andre Nle von Done, Uib. Nr. 157 ad Herrschaft Schneberg pcta. 42 fl. 84 fl. c. s. c. auf den

13. September 1867,

Vormittags 10 Uhr hieramts mit dem Beisatze reassumirt worden, daß dieselbe hiebei auch unter dem Schätzungswerthe per 880 fl. veräußert würde.

k. k. Bezirksgericht Laas am 22ten Mai 1867.

(1896—1)

Nr. 2937.

## Curatorsbestellung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Egg wird hiemit kund gemacht, daß das k. k. Landesgericht in Laibach den Johann Majdic von Breje wegen Verschwendung unter Curatel zu setzen befunden hat, und daß deshalb für denselben von diesem k. k. Bezirksgerichte Jakob Ceral von Gemseinik als Curator aufgestellt worden ist.

k. k. Bezirksgericht Egg, am 26. August 1867.

(1832—1)

Nr. 3629.

## Reassumirung dritter exec. Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Josef Braune von Gottschee gegen Johann Bilar von Pudob wegen aus dem Vergleich vom 24. Juni 1864, Z. 2423, schuldiger 777 fl. 58 kr. ö. W. c. s. c. die dritte executive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Schneberg sub Dom. Gb. Nr. 122 neu, 204 alt, dann ad Grundbuch Hallerstein sub Urb. Nr. 147 und ad Grundbuch Filialkirchengült in Pudob vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1760 fl. ö. W., auf den

7. September 1867,

Vormittags um 10 Uhr, im Amtsitze mit dem Anhang reassumirt worden, daß die feilzubietenden Realitäten hiebei auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Laas, am 23. Juni 1867.

# Eine halbe Theaterloge

ist zu vergeben. (1901-1)  
Näheres im Zeitungs-Comptoir.

# Als Bahlkellnerin

wird ein solides, im Kopfrechnen geübtes Mädchen mit 1. October 1867 aufgenommen.

Anzufragen im Hause Nr. 56, Kapuziner-Vorstadt. (1885-2)

# Hotel „zum wilden Mann“ in Laibach

ist aus freier Hand unter guten Bedingnissen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Eigenthümer daselbst.

(1898-1)

# Bahnarzt Engländer aus Graz,

ist hier angekommen, empfiehlt sich allen p. t. Zahnpatienten bestens und ist täglich von 8 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends im Heimann'schen Hause nächst der Schusterbrücke zu treffen. (1761-8)

## Ankündigung.

Die mit dem Erlasse der hohen k. k. Landesregierung vom 2. Juli 1867, Z. 5240, und der Intim.-Verordnung des hochw. f. b. Causistoriums vom 9. Juli d. J., Z. 779, bewilligte Privat-Mädchenschule der Unterzeichneten wird

am 1. October 1867 eröffnet.

Zu derselben werden alle für Normal-Hauptschulen vorgeschriebenen Gegenstände, so wie auch Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Zeichnen und alle weiblichen Handarbeiten gelehrt; ferner wird in der slovenischen, französischen und italienischen Sprache Unterricht erteilt. Nähere Auskunft, sowie die Aufnahmebedingungen der Schul- und Kostzöglinge erteilt auf mündliche und schriftliche Anfragen die Unterzeichnete.

Marie Huth.

wohnhaft am alten Markt Nr. 155, 1. Stod.

# Neuer photographischer Salon im Hôtel Elefant.

Der Gesertigte hat obigen Salon seinem Sohne Josef Saller übergeben und beehrt sich dieses elegant erbaute, mit den neuesten Apparaten und allem modernen Comfort versehene Etablissement, unter der Leitung des allgemein anerkannt tüchtigen Photographen Herrn Eduard Kupnik einem verehrlichen Publicum bestens anzupfehlen.

(1900)

Josef Saller,  
Hotelführer.



## Empfehlung.

Die Schmidt'sche Waldwollwaren-Fabrik in Remda am Ehrlinger Walde empfiehlt hiermit den Gicht- und Rheumatismus-Leidenden sowie allen Familien ihre Erzeugnisse angelegentlich. Dieselben bestehen in Unterkleidern vom Kopf bis zum Fuße, Waldwollwatte zum Umhüllen kranker Glieder, sowie Waldwoll-Öel, Spiritus zu Einreibungen, Extract zu Bädern, Kiefernadel-Balsam. Seit bereits sieben Jahren sind diese Artikel gemeingut der leidenden Menschheit geworden, Tausende haben durch deren Gebrauch die ersehnte Hilfe gefunden. Ueber

100 Zeugnisse von Aerzten und Laien, sowie Gebrauchs-Anweisungen stehen gratis zu Diensten. Jedes einzelne Stück ist mit dem Namen Schmidt bezeichnet und nur allein echt im Lager bei Herrn Albert Trinker in Laibach. [405-28]

# Wohnung zu vermieten.

Am Hauptplatz Nr. 236 (1881-2)

ist kommenden Michaeli eine Wohnung, bestehend aus 4 bis 6 Zimmern, Keller, Holzlege, Speisekammer u. zu vermieten. Anzufragen beim Hauseigenthümer im 1. Stock.

# „DER ANKER“

## Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen in Wien,

befasst sich mit folgenden Versicherungs-Arten:

**Auf den Todesfall** mit und ohne Antheil am Gewinn, auf unbestimmte oder bestimmte Zeit, lebenslänglich oder temporär.

**Auf den Lebensfall** mit festen Prämien, oder durch Beitritt zu den wechselseitigen Ueberlebens-Associationen.

**Gegenversicherungen**, zur Sicherstellung der in die Associationen geleisteten Einzahlungen.

**Leibrenten-Verträge** mit unmittelbaren oder aufgeschobenen Jahresrenten.

**Beispiele:** Eine Person im Alter von 30 Jahren kann ihren Erben ein Capital von 10.000 fl. sicherstellen, wenn sie eine jährliche Prämie von 224 fl. bis zu ihrem Absterben an die Gesellschaft bezahlt, mag der Tod wann immer, auch Tags darauf nach der ersten Prämienzahlung, erfolgen.

Desgleichen sichert ein 30jähriger Mann durch eine Jahresprämie von nur 176 fl. seiner 25jährigen Gattin für den Fall, als sie ihn überlebt, bei seinem Tode ein Capital von 10.000 fl. oder eine Leibrente von 738 fl. 28 fr.

Bereits im laufenden Jahre wurden in Laibach zwei Versicherungen auf Todesfall mit 2000 fl. und 4000 fl. ausbezahlt.

Statuten und Auskunft erteilt

(1371-5)

**Ferdinand Mahr,**  
am Jahrmaktpiaz Nr. 287.

## Schönheit und Reinheit der Haut, vollen Haarwuchs, Gesundheit der Zähne

erhält man sich durch folgende seit Jahren bewährte Toilette-Mittel:

- Flüssiges Glycerin-Creme Flasche 1 fl.
- Glycerin Seife pr. Stück . . . 33 fr.
- Pariser Damenpulver . . . 50 "
- Tannin-Pomade . . . 50 "
- Wein, bei heftigem Ausfallen der Haare nebst der Pomade zu gebrauchen . . . 50 "
- Pfeffermünzen-Zahnpasta zum Reinigen der Zähne, in Porcellandosen . . . 60 "

Depot in Laibach bei Herrn

**E. Birschitz,**

Apotheker. (1646-11)

Fabrik und Hauptniederlage bei

**H. Kielhauser,**

Chemiker und Parfumeur in Graz.

(1833-1)

Nr. 3025.

## Neuerliche Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird erinnert:

Es sei zur reasumirten executiven Feilbietung der Realität des Michael Berner von Ponique im Schätzungswerthe per 1986 fl. 20 fr. plo. schuldiger 105 fl. c. s. c. der sistirte dritte Termin auf den 10. September 1867, Vormittags 10 Uhr, hieramts angeordnet worden, wobei das Object auch unter dem Schätzungswerthe veräußert werden wird.

k. k. Bezirksgericht Laas, am 21. Mai 1867.

(1692-3)

Nr. 1580.

## Dritte exec. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Idria wird hiemit kund gemacht:

Es werden in der Executionssache des Herrn Kasper Covacic von St. Lucia, durch den Bevollmächtigten Herrn Stefan Lapeine von Idria, gegen Maria Tunz, verchel. Wrat von Godowitsch, plo. 500 fl. über Einverständnis beider Theile die mit dem Bescheide vom 22. Mai 1867, Z. 809, auf den 29. Juli und 29. August d. J. ausgeschriebenen Feilbietungen als abgethan erklärt und es wird lediglich zu der auf den

30. September 1867,

Vormittags 9 Uhr, in loco der Realität angeordneten dritten Feilbietung der der Letztern gehörigen Realität mit dem vorigen Anhangе geschritten werden.

k. k. Bezirksgericht Idria, am 28sten Juli 1867.



MOLL'S

# Seidlich-Pulver.



Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.

**Zur Beachtung.** Jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlich-Pulver und jedem die einzelne Pulverdosis umschließenden Papier ist meine ämtlich deponirte Schutzmarke aufgedrückt.

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 fr. öst. W. — Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankungsschreiben die detaillirten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklappen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolg angewendet werden und die nachhaltigsten Heilergebnisse liefern.

**Niederlage** in Laibach bei Herrn **Wilhelm Mayer**, Apotheker „zum goldenen Hirschen.“ — **Görz:** **Fonzari** und **Seppenhofer.** — **Gurkfeld:** **Fried. Bömches.** — **Gottschec:** **Jos. Kreu.** — **Krainburg:** **Seb. Schawnigg**, Apotheker. — **Nudolfswerth:** **Josef Bergmann.** — **Wippach:** **Ant. Deperis.**

Durch obige Firma ist auch zu beziehen das

## Echte Dorsch-Leberthran-Öel.

Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthranarten mit meiner Schutzmarke versehen.

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 fr., einer halben 1 fl. öst. W.

Das echte **Dorsch-Leberthran-Öel** wird mit dem besten Erfolg angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veraltetsten Gicht- und rheumatischen Leiden, so wie chronische Hautausschläge. Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältigste Einfaumlung und Ausscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.

(397-34)

**A. MOLL,**

Apotheker und Fabrikant chemischer Producte in Wien.